

- Es gilt das gesprochene Wort -

Neujahrsempfang des Regionalen Wachstumskerns Prignitz

Perleberg 29. Januar 2025

Grußwort der Landtagspräsidentin Prof. Dr. Ulrike Liedtke

So viele Prignitzer! Es ist gut, dass Sie heute alle zusammenkommen, dass es so voll hier ist. Für mich entsteht der Eindruck, dass Sie alle für Ihre Prignitz einstehen und sich dabei richtig gut verstehen!

**Liebe Stellvertretende Perleberger Bürgermeisterin Schmidt,
alles Gute Ihrem erkrankten Chef,
lieber Bürgermeister von Wittenberge Dr. Oliver Herrmann,
lieber Lutz Lange und Konrad Ahrendt, die Vorsitzenden der Wirtschaftsinitiative Westprignitz,
lieber Prignitzer Landrat Christian Müller,
lieber Nachbar aus Mecklenburg-Vorpommern - Landrat Stefan Sternberg aus Ludwigslust-Parchim,
liebe Abgeordnete und Vertreter der kommunalen Parlamente,
liebe Bürgermeisterinnen und Bürgermeister,
liebe Vertreter der Regionalen Wirtschaftskerne,
meine sehr verehrten Damen und Herren!**

Immer wieder bin ich gern in Perleberg, bei Konzerten der Lotte-Lehmann-Akademie, zuletzt beim Erntedank-Gottesdienst in der Sankt-Jacobi-Kirche; und in diesem September kommen viele Gäste zum Brandenburg-Tag in die Rolandstadt. Natürlich wird dann auch der Landtag stark vertreten sein, und ich freue mich schon jetzt darauf; ebenso wie auf die Landesgartenschau in Wittenberge in zwei Jahren.

Vom Nordwesten Brandenburgs ist weniger häufig die Rede in Medien und öffentlichen Stellungnahmen als etwa von der Lausitz oder dem Speckgürtel rund um Berlin. Die Prignitz war dennoch umtriebiger, nutzt ihren Standortvorteil zwischen dem politischen Zentrum an der Spree und dem „Tor zur Welt“ an der Elbe, bietet auch Chancen:

- für die Ansiedlung von Investoren und Start-up-Firmen
- für den Tourismus mit Gästen aus beiden Ballungsräumen, die Erholung mit Kultur und Landschaft suchen,
- für das Zusammenleben von Alteingesessenen und Wahl-Prignitzern, die hier etwas aufbauen wollen für sich und ihre Familien.

Mit einem Wort: Perspektiven und tolle Aussichten, im wörtlichen wie auch im übertragenen Sinn.

Hier gibt es tatsächlich jede Menge Platz für Kreativität, Entfaltung, Verwirklichung von Ideen und Träumen. Vieles ist bereits auf dem Weg: Die erneuerbaren Energien werden genutzt und ausgebaut; neue Unternehmen siedeln sich an; die Infrastruktur verbessert sich zusehends; die Produktion gesunder regionaler Lebensmittel gewinnt stärker an Bedeutung; die Wirtschaftskreisläufe und Firmennetze verknüpfen sich.

Das ist ein Zweck der Regionalen Wachstumskerne, und hier klappt das richtig gut. Erwähnen möchte ich in diesem Zusammenhang auch die Förderung dieser Prozesse durch die Europäische Union: Einige politische Kräfte halten die EU ja für überholt oder sogar schädlich. Hier in der Prignitz gibt es zahlreiche Belege dafür, wie hilfreich, positiv und nachhaltig Europa wirken kann.

Hinzu kommen kulturelle Leuchttürme wie die Lotte-Lehmann-Akademie in Perleberg, die Elblandfestspiele in Wittenberge, Stadtfeste, Museen, Konzert- und Theateraufführungen. Sie belegen: Lebendige, vielfältige Kultur ist kein Kostenfaktor, kein weicher Standortfaktor, sondern ein knallharter Wirtschaftsfaktor für Ihre Region. Kreativität und wirtschaftlicher Erfolg stehen nicht neben- oder gegeneinander, sie hängen eng zusammen.

Dazu beigetragen haben Verantwortliche in Wirtschaft und Verwaltung, in der Politik und im künstlerischen Bereich, in den Kommunen und auf Kreisebene, vor allem aber: Die Menschen, die hier leben und arbeiten, ihre Kinder großziehen und ihre Vorstellungen von regionaler Gemeinschaft umsetzen – im ländlichen Raum zwischen den Großstädten, wie es immer beliebter wird. Eine solche Lebensqualität kann man in anderen Gegenden Deutschlands suchen. Das ist auch bei der Anwerbung von dringend benötigten Fachkräften ein wichtiger Faktor für den Ausbau von sozialen und die medizinischen Angeboten bis zur Verkehrsanbindung.

Meine sehr verehrten Damen und n Herren!

Die Prignitz hat ihre Zukunft in die Hand genommen, wie es der norddeutschen Art entspricht, pragmatisch und zielstrebig.

Ich bin zuversichtlich: Was in der Lausitz schon erprobt und begonnen wurde, kann auch im Nordwesten gelingen.

Und: es ist höchste Zeit, dass wir in Brandenburg jetzt auch den Nordwesten in den Blick nehmen, wenn es um Zukunftsstrategien für die Region geht.

Denn die Prignitz, Ostprignitz/Ruppín und Oberhavel haben mehr als einzigartige Landschaften zu bieten, alte Kirchen, preußisches Erbe mit Schinkel, Fontane, Schloss Rheinsberg. Der Nordwesten ist ein Natur-, Lebens- und Wirtschaftsraum mit Perspektive.

Wir müssen nur alle zusammenhalten und uns gut abstimmen. Der Wirtschaftsminister Daniel Keller ist informiert. Seine Aufgabe wird es sein, den Nordwesten Brandenburgs – und damit auch Ihre Heimat – in den Fokus zu nehmen.

Ich kann Ihnen versichern: Meine Unterstützung auf diesem Weg haben sie.

Nutzen Sie Ihre Gemeinschaft, Ihr Miteinander für die Entwicklung des ländlichen Raumes!

Ich wünsche Ihnen bei diesem Empfang interessante Gespräche, anregende Begegnungen und für das schon nicht mehr ganz neue Jahr 2025 alles Gute.

Vielen Dank!